

## AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

### Ein paar schöne Monate im dunklen Kajaani BW-MM, Auslandssemester in Kajaani, Finnland

Ich habe mich für Finnland als Gastland entschieden aufgrund des angesehenen Bildungssystems, des englischsprachigen Kursangebots und der Natur, die Finnland auszeichnet. Die Planung meines Aufenthalts fand ich nicht aufwendig. Ich musste lediglich ein paar Formulare ausfüllen und nahm an zwei Informationsveranstaltungen teil. Daraufhin hat sich meine Gasthochschule bei mir gemeldet und ich habe mich online beworben (circa sieben-seitiger Bewerbungsbogen mit Motivationsschreiben). Vor dem Start des Auslandssemesters gab es an unserer Hochschule noch eine Veranstaltung „interkulturelles Training“, die uns auf den Auslandsaufenthalt vorbereiten sollte. Allerdings fand ich diese Veranstaltung für meinen Auslandsaufenthalt wenig sinnvoll, weil die angesprochenen Punkte und Probleme mir bereits bewusst waren. Etwas schwierig war die Wahl der Module an meiner Gasthochschule, da zu dem Zeitpunkt als ich mein Learning Agreement abgeben musste, das Modulangebot der Gasthochschule für das betreffende Semester noch nicht veröffentlicht war. D.h. ich habe aus dem alten Angebot gewählt und musste nach der Ankunft in Kajaani erneut wählen, weil viele Kurse von den zuvor gewählten nicht angeboten wurden.



Unterkunft

Um die Unterkunft musste ich mich nicht selbst kümmern, da meine Gasthochschule allen Austauschstudenten mit der Zusage eines Studienplatzes gleichzeitig eine Unterkunft zur Verfügung stellt. Die Wohnungen waren renoviert und gut ausgestattet (jeder Bewohner hatte einen eigenen Kühlschrank, Internetanschluss, Fernsehanschluss) und die WG-Größe war angemessen für fünf Bewohner. Jedoch fand ich es schade, dass keine Küchenutensilien vorhanden waren (die uns aber glücklicherweise größtenteils in den ersten Tagen nach der Ankunft vom Auslandsreferat von ehemaligen Austauschstudenten zur Verfügung gestellt wurden). Des Weiteren standen für die Bewohner der Häuser (ca. 70 Studenten) neben einer Sauna, ein Wasch-, Trocken- und Hobbyraum zur Verfügung. Bei Ankunft in meiner neuen Wohnung waren zwei Tutor-Studenten anwesend, die mich begrüßten, mir mein neues „Zuhause“ zeigten und mir den Ablauf der Einführungswoche erklärten. Die Lage der Unterkunft war perfekt: in unmittelbarer Nähe (50m) zur Fachhochschule.

Das Studium selbst hat mir sehr gut gefallen. Es wurde mehr Wert auf selbstständiges Arbeiten gelegt. Entweder in Gruppen oder alleine denen eigenständig Essays, Ausarbeitungen, Präsentationen oder Analysen verfasst werden mussten. Dadurch habe ich die Themeninhalte, die ich selbst erarbeitet habe, viel besser verinnerlicht. Außerdem gab es ein großes Angebot an Onlinekursen. In diesen Kursen erarbeiteten wir uns den Inhalt des Kurses anhand von Skripten, Büchern, Informationsmaterialien, Homepages usw. selbst und reichten Essays, Analysen, Businesspläne, Diskussionsbeiträge, Reports oder ähnliches zu festgelegten Terminen online ein. Mir gefiel dies gut, weil ich meine Zeit vollkommen frei einteilen konnte und ich nicht gezwungen war zu Vorlesungen zu gehen. Der Stundenplan selbst war bei mir moderat, da ich vier Online Module (größtenteils keine Vorlesungen) und fünf „normale“ Module belegt habe. Jedoch muss ich abschließend feststellen, dass die Online Module oftmals größeren Zeitaufwand bedeuteten als die normalen Vorlesungen (wobei dies nicht so stark ins Gewicht fiel, dank der freien Zeiteinteilung).

Daher konnte ich mir die Zeit nehmen und das Sportangebot der Hochschule wahrnehmen, was ich sehr, sehr gut fand. Freitags war beispielsweise die hochschuleigene Sporthalle drei Stunden nur für die internationalen Studenten reserviert. Darüber hinaus wurden unter anderem Volleyball, Klettern (Kletterwand), Basketball oder Floorball angeboten und für die Studenten gab es täglich reservierte Zeiten zur Nutzung der Turnhalle. Außerdem durften die auf dem Campus vorhandenen, neuen und gut ausgestatteten Fitnessstudios täglich genutzt werden. Da ich sehr sportbegeistert bin, habe ich dies oftmals in Anspruch genommen. Zudem half mir der Sport, bei der schon sehr lang anhaltenden Dunkelheit nicht zu träge und müde zu werden. Ein weiterer Vorteil war, dass die Sportanlagen direkt neben unserer Unterkunft lagen. Zusätzlich gab es hinter unserer Unterkunft eine beleuchtete Laufstrecke (im Winter Langlaufstrecke),

*Besuch im Weihnachtsmandorf, Rovaniemi*



Skisprungschanzen und einen kleinen Berg mit Lift zum Abfahrtskifahren.



Wandertrip, Ruka

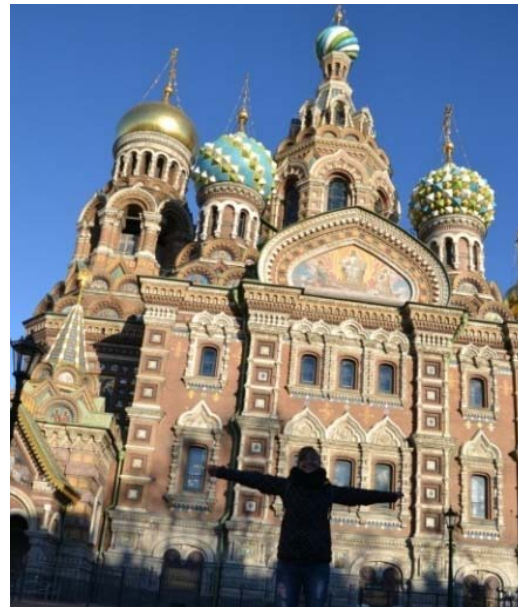
Die Abende wurden oftmals gemeinsam verbracht. Mehrmals haben wir diese mit Kochen begonnen, so dass es „italienische, deutsche oder asiatische Abende“ gab, an denen es typisches Essen aus den entsprechenden Ländern gab, um auch die kulinarische Vielfalt der Kommilitonen kennenzulernen. Anschließend sind wir zusammen feiern gegangen. Außerdem hat KAMO (dortige Studentenunion) mehrere Ausflüge veranstaltet, unter anderem zum Weihnachtsmandorf in Rovaniemi oder ein Wandertrip mit anschließender Übernachtung in einem Ferienhaus im Wald direkt am See (in Ruka).



Gruppenfoto, St. Petersburg

Das Semester in Finnland ist in zwei Perioden geteilt. Zwischen den beiden Perioden gibt es eine Woche Ferien, die wir genutzt haben um die umliegenden Länder und Hauptstädte zu erkunden (Helsinki, Tallinn, Riga, Stockholm).

Meine beste Erfahrung des Auslandssemesters war der Trip nach St. Petersburg. Mit dem Modul Russian Business sind wir für fünf Tage nach St. Petersburg gefahren. Die Fahrt wurde von der Gasthochschule finanziell unterstützt und damit erschwinglich für uns. Es war beeindruckend diese Stadt zu entdecken, zu erleben und die Unterschiede zu Europa und die Besonderheiten Russlands und der russischen Wirtschaft wahrzunehmen.



Studenttrip, St. Petersburg

Die Zeit des Auslandssemesters ist wie im Flug vergangen. Es hat mir in Kaajani so gut gefallen, dass ich meinen Aufenthalt dort sehr gerne verlängert hätte, doch nach meiner Rückkehr stand bereits die dritte Praxisphase an.

Alles in allem kann ich sagen, dass ich jedem ein Auslandssemester empfehlen würde, weil es aufregend ist und es viel Spaß macht, Menschen und Kulturen aus der ganzen Welt kennenzulernen und mit ihnen Zeit zu verbringen.

Nele Quinting, 21.01.2012  
Aldi Süd GmbH & Co. KG  
BW- MM, 3. Semester